

Denkmalliste der Stadt Neuss

Teil B - Bodendenkmäler

Lfd. Nr.04/07
Teilbereich 3

Seite 1

<p>Kurzbezeichnung des Denkmals</p>	<p>Frühe römische Lager und Canabae Neuss – Teilbereich 3</p>
<p>Lagekennzeichnung des Denkmals</p>	<p>Neuss-Gnadental, Kölner Straße 246 Gemarkung Neuss, Flur 21, Flurstücke 2459, 3797, 2462, 2463</p>
<p>Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Bodendenkmals</p>	<p>Das Grundstück ist ein Teilbereich der frühen augusteisch-tiberischen Lager von Neuss und befindet sich im Bereich der Lagervorstadt des Legionslagers Novaesium entlang der römischen Straße, die unter der heutigen römischen Straße verortet wird (siehe Abb. 1).</p> <p>Für die Errichtung der Lager wählten die Römer eine strategisch wichtige Stelle am Übergang zwischen Kölner Bucht und Niederrheinischem Flachland an der Mündung der Erft in den Rhein. Der Platz selbst ist durch den Rhein, die Erft und die sumpfige Niederung des Meertales gut zu verteidigen.</p> <p>Die frühen augusteisch-tiberischen Lager A – F (16 v. Chr. – 43 n. Chr.) bestanden durchschnittlich etwa fünf Jahre. Bis zur Errichtung des Legionslagers G im Jahr 43. n. Chr. konnten bislang mindestens zwölf Bauperioden festgestellt werden.</p> <p>Lager A wurde 16 v. Chr. erbaut und ist um 10 v. Chr. wieder aufgelassen worden.</p> <p>Das große Lager B nahm eine etwa 43 ha große, polygonale Fläche mit mindestens fünf Ecken ein und bot vermutlich Platz für zwei Legionen. Das Lager war mit einem Doppelgraben umwehrt. Vom größten Lager C konnten bislang nur ein Tor und die Südecke archäologisch erfasst werden. Innerhalb des Lagers C ließen sich Baubefunde, wie ein Lagerforum (Versammlungsplatz) und ein <i>Praetorium</i> (Stabsgebäude) nachweisen.</p> <p>Das kleine Auxiliarkastell D erstreckte sich über die Ostecke des Lagers B. Der Vorderteil des Kastells liegt in der Nordkanalabgrabung, daher kann die Gesamtfläche mit vermutlich 2,5-3,6 ha nur geschätzt werden. Das Lager war mit einer Holz-Erde-Mauer von 3 m Breite umgrenzt. Ihr war ein Doppelgraben von 10 m Breite vorgelagert. In einer jüngeren Phase ist der fast verfüllte Außengraben durch einen schmalen Sohlgraben ersetzt worden.</p> <p>Das früh-tiberische Lager E war das letzte der großen Lager und wurde nur kurzfristig genutzt.</p> <p>Das von der <i>Legio XX Valeria Victrix</i> errichtete Lager F hatte zunächst mindestens sechs und später neun Ecken. Die mehrfach erneuerten Lagerumwehungen der fünf bis sechs Lagerperioden</p>

bestanden aus einer Holz-Erde-Mauer und einem Spitzgraben. Das Lager wurde nach Abzug der *Legio XX Valeria Victrix* nach Britannien im Jahr 43 n. Chr. aufgegeben.

Nach dem Bau des Legionslagers G breiteten sich im Bereich der frühen augusteisch-tiberischen Lager die *canabae legionis* (d.h. zivile Lagervorstadt) aus.

Teilbereiche der frühen römischen Lager und der späteren Canabae wurden zwischen 1955 und 1972 vom Rheinischen Landesmuseum Bonn mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft archäologisch untersucht. Seit den 1980er Jahren erfolgten Untersuchungen durch die städtische Bodendenkmalpflege Neuss und verschiedener archäologischer Fachfirmen.

Das Grundstück Kölner Straße 246 liegt im Innenbereich der Lager B, D, E und F sowie möglicherweise C und darüber hinaus in unmittelbarer Nähe der römischen Straße mit den anliegenden römischen Canabae und römischen Gräbern (s. Abb. 1).

Literatur (Auswahl)

M. Gechter, Der römische Militärplatz Neuss, Novaesium in: Krieg und Frieden, Hrsg. G. Uelsberg, Ausstellungskatalog des Rheinischen Landesmuseums, 2007, S. 207ff.

H. Chantraine, Novaesium VIII – Die antiken Fundmünzen von Neuss. Gesamtkatalog der Ausgrabungen 1955-1978 (Berlin 1982).

M. Gechter, Der römische Militärplatz Neuss/Novaesium. In: Krieg und Frieden, hrsg. G. Uelsberg, Ausstellungskatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn (Bonn 2007), S. 207-213.

M. Gechter/M. Euskirchen/G. Müller, Novaesium X. Die augusteisch-tiberischen Lager von Neuss. Die Befunde. Limesforschungen. Studien zur Organisation der Römischen Reichsgrenze an Rhein und Donau (in Vorbereitung).

H. G. Horn, Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987), S. 580-583.

G. Müller, Novaesium – Die Ausgrabungen in Neuss von 1955 bis 1972. In: Ausgrabungen in Deutschland Bd. 1,1 (Mainz 1975), S. 384-400.

Gustav Müller, Die römischen Gräberfelder von Novaesium. Novaesium VII. Limesforschungen 17 (Berlin 1977).

G. Müller, Die augusteisch-tiberischen Militärlager von Novaesium. Die Befunde. Bearbeitet und ergänzt von Marion Euskirchen,

unveröffentlichtes Manuskript des LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, 1998.

S. Sauer, Ein fabrica-Bau der canabae legionis, in: Archäologie im Rheinland 1995 (Köln 1996), S. 86f.

Erhaltung und Befunderwartung

Im Zuge der Erforschung der frühen römischen Militärlager in Neuss seit 1955 durch Harald von Petrikovits und Gustav Müller steht der gesamte Bereich zwischen dem Koenenlager und dem Meertal im Zentrum der Erforschung der römischen Besatzungsgeschichte im Rheinland (siehe G. Müller, Novaesium – Die Ausgrabungen in Neuss von 1955 bis 1972. In: Ausgrabungen in Deutschland Bd. 1,1, Mainz 1975, S. 384-400). Durch zahlreiche Studien ist eine komplexe und dichte Befundlage in diesem Areal nachweisbar (vgl. Abb. 2) (zuletzt zusammenfassend M. Gechter, Der römische Militärplatz Neuss/Novaesium. In: Krieg und Frieden, hrsg. G. Uelsberg, Ausstellungskatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn, Bonn 2007, S. 207ff.).

Ungefähr 30 m bis 100 m nordwestlich entlang der Kölner Straße wurden vier Brandgräber des 2. Jahrhunderts aufgefunden. Die Befundschichten, beispielsweise bei Grab 255, lagen ca. 60 cm unterhalb der rezenten Geländeoberkante in einer Höhe über NHN von 38,40 m, die Sohle des Befundes lag bei 38,15 m NHN (Gustav Müller, Die römischen Gräberfelder von Novaesium. Novaesium VII. Limesforschungen 17, Berlin 1977, S 84ff.).

Exemplarisch sei hier auf eine neue Untersuchung ca. 70 m südöstlich des in Frage stehenden Grundstücks verwiesen.

An der Kölner Straße 264/266 wurde bei archäologischen Untersuchungen (OV 2017/1008) eine sehr dichte und tiefreichende Befundlage festgestellt: auf ca. 200 qm untersuchter Fläche wurden nahezu 400 archäologische Siedlungsbefunde der frühen römischen Lager und der Canabae des 1. und 2. Jahrhunderts dokumentiert. Die Oberkante der römischen Kulturschichten wurde direkt unter dem Oberboden, dessen Höhe bei 41,25 m NHN lag, festgestellt.

Unterhalb der römischen Planierschicht lagen die abgrenzbaren römischen Befunde ab 40,00 m NHN in sieben Plana bis auf in eine Tiefe von 37,5 m NHN, der am tiefsten gelegene Befund wurde bis in eine Tiefe von 35,77 NHN untersucht, die Unterkante wurde nicht erreicht.

Nordwestlich des in Frage stehenden Grundstücks wurde bei archäologischen Ausgrabungen an der Dunantstraße 40-42 eine ebenfalls dichte römische Befundlage festgestellt.

Durch die archäologische Sachverhaltsermittlung der archäologischen Fachfirma Archäologie Team Troll (OV 2020/1082) auf dem hier bezeichneten Grundstück Kölner Straße 246 im Jahr 2020 wurde diese Befunderwartung bestätigt und konkretisiert (Abb. 3). In allen Sondageabschnitten wurden mehrere übereinanderliegende römische Siedlungshorizonte nachgewiesen, deren Unterkante an einer Stelle auf 37,3 m NHN festgestellt werden konnte. Teile eines Grabens für einen Schwellbalken (hölzerner Balken als Unterleger für einen Fachwerkbau), in dem sich noch Ständerfußgruben befanden, belegen römische Fachwerkbauten, wie sie auch im Umfeld in dichter Abfolge nachgewiesen wurden. Außerdem wurden römische Siedlungsgruben und mit dem Bruchstück eines Tuffquaders Hinweise auf eine Steinbebauung festgestellt.

Somit ist im gesamten Grundstücksbereich von erhaltenen, mehrphasigen römischen Kulturschichten und unter anderem mit folgenden weiteren erhaltenen Befunden zu rechnen:

- a) Teile von aufgehendem Mauerwerk und Architekturresten u. a. aus Tuff-, Kalk- oder Sandstein oder Ziegeln;
- b) Fundamentierungen für Mauern aller Art, z. B. Steinpackungen, Ziegelbruch oder Schieferpackungen;
- c) Reste von sonstigen Bauwerken wie Brunnen, Wasserleitungen und Abwasserkanälen;
- d) Fußböden von Bauwerken z. B. aus Ziegeln, Estrich oder Stampflehm;
- e) Reste der Holzbebauung z. B. in Form von Pfostenlöchern, Pfostengrübchen und Schwellbalken;
- f) sonstige Siedlungsreste z. B. in Form von Gruben und Gräben aller Art;
- g) Reste der römischen Straßen mit den Aufbauschichten des Straßenkörpers, der Deckschicht und den begleitenden Gräben;
- h) Planier- und Kulturschichten aller Art;
- i) sowie römische Brand- und Körpergräber entlang der römischen Straße.

Denkmalliste der Stadt Neuss
Teil B - Bodendenkmäler

Lfd. Nr.04/07
Teilbereich 3

Seite 5

Schutzbereich

Grundlage der Bestimmung des Schutzbereichs ist der Katasterplan, (siehe beigefügter Plan) des bezeichneten Grundstücks und der bezeichneten Flurstücke.

Auf Grund des geplanten Bauvorhabens und des unmittelbar bevorstehenden Abrisses der Bestandsgebäude wird dieser Teilbereich des Bodendenkmals Frühe römische Lager und Canabae nun in die Denkmalliste der Stadt Neuss eingetragen.

Die weiteren Teilbereiche des Bodendenkmals sollen nachfolgend ebenfalls eingetragen werden.

Begründung
der Denkmaleigenschaft

Die im Boden erhaltenen Befunde der frühen römischen Militärlager und der römischen Canabae in Neuss erfüllen die Voraussetzungen nach § 2 DSchG NRW zum Eintrag als ortsfestes Bodendenkmal in die Liste der geschützten Denkmäler. An der Unterschutzstellung besteht ein öffentliches Interesse, weil das Bodendenkmal bedeutend ist für die Geschichte des Menschen. Für die Erhaltung liegen wissenschaftliche Gründe vor.

Die römischen Militärlager am Rhein stellen einen bedeutenden Teil der römischen Militärgeschichte dar und sind aus diesem Grund von Bedeutung für die Geschichte des Menschen. In den frühen Lagern haben sich Informationen zur Geschichte der Eroberung um die Zeitenwende erhalten, als die römischen Eroberer ein Gebiet besetzten, das bis dahin von keltisch-germanischen Völkern besiedelt wurde. Die Lager in Neuss lagen dabei strategisch günstig am Übergang zwischen Kölner Bucht und Niederrheinischem Flachland an der Mündung der Erft in den Rhein. Als Teil des niedergermanischen Limes kommt ihnen auch aus historischer und archäologischer Sicht eine überregionale Bedeutung zu. Durch ihre Untersuchung lassen sich die politischen Verhältnisse und Geschehensabläufe in der römischen Kaiserzeit rekonstruieren. Es haben sich zudem Informationen zur Militärgeschichte und zur Geschichte der territorialen, verwaltungstechnischen und sozialen Übernahme des Gebietes erhalten. Vor allem die Übergänge und Veränderungen von der einheimischen subsistenten Lebensweise zur mediterran geprägten, militärischen Großmacht sind in den Befunden zu erwarten.

Denkmalliste der Stadt Neuss
Teil B - Bodendenkmäler

Lfd. Nr.04/07
Teilbereich 3

Seite 6

Die Überlagerung und Vielschichtigkeit der Befunde sowie deren gute Erhaltung ermöglicht die Erforschung verschiedener Phasen innerhalb der Entwicklung der frühen römischen Militärlager und der verschiedenen Ausprägungen von Bebauungen und Nutzungen. Die gute Erhaltung der archäologischen Relikte ermöglicht vertiefende Erkenntnisse zur Bautechnik, zum Bauablauf, zu Veränderungen und Aufgabe der Lager. Diese spielen für die frühe Okkupationsgeschichte des römischen Germaniens eine zentrale Rolle und bilden eine Quelle, die für die Erforschung der römischen Militärgeschichte am Rhein und darüber hinaus der römischen Geschichte allgemein eine besondere internationale Bedeutung hat. Für die Erhaltung besteht deshalb aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.

Tag der Eintragung

Neuss, den 28.10.2021

Der Bürgermeister
Im Auftrag


Lodemann
Amt für Stadtplanung
Untere Denkmalbehörde

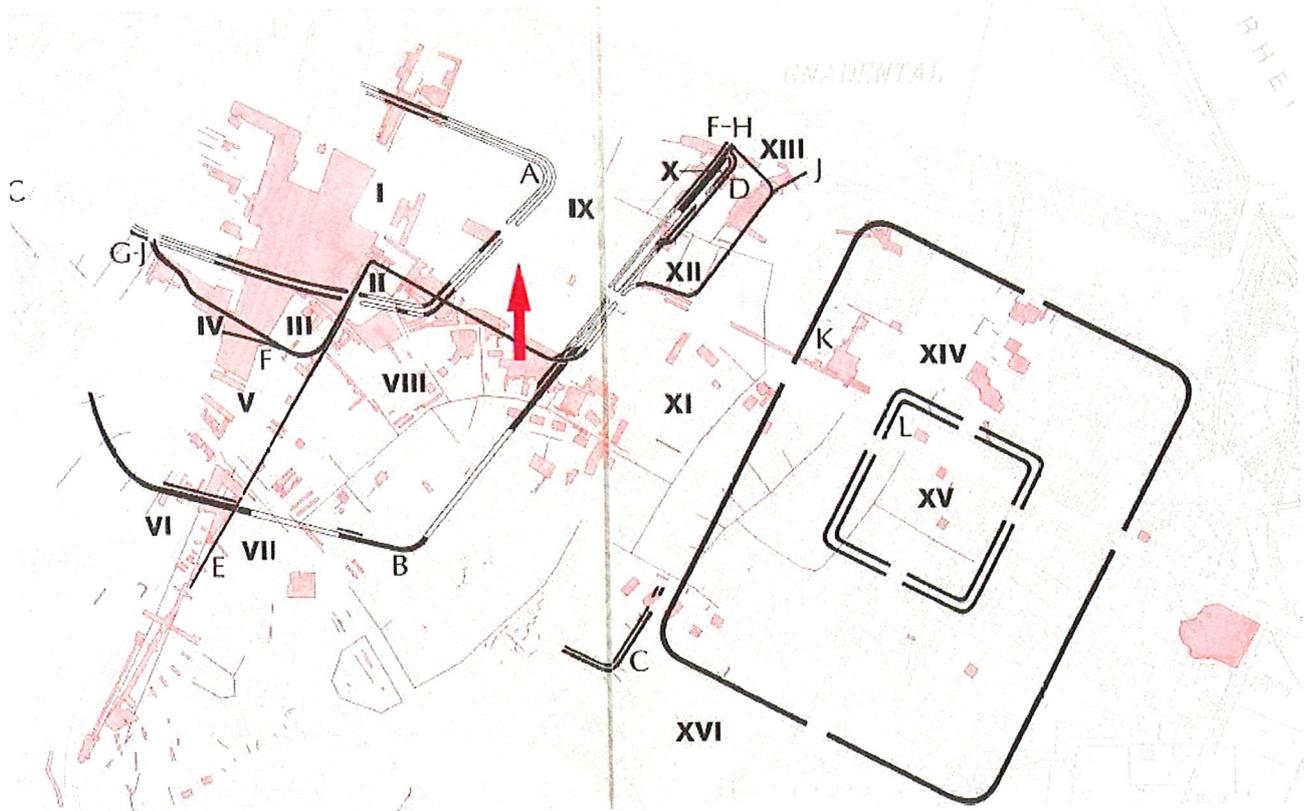


Denkmalliste der Stadt Neuss Teil B - Bodendenkmäler

Lfd. Nr.04/07
Teilbereich 3

Seite 7

Abb. 1: Lage des Grundstücks Kölner Str. 246 (roter Pfeil) in Übersichtsplänen der Neusser Militärlager (aus H. Chantraine 1982, Beilage 1)



*

Denkmalliste der Stadt Neuss Teil B - Bodendenkmäler

Lfd. Nr.04/07
Teilbereich 3

Seite 8

Abb. 2 Archäologische Befunde im Umfeld des Grundstücks Kölner Straße 246 (hier gelb) (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Bonn).

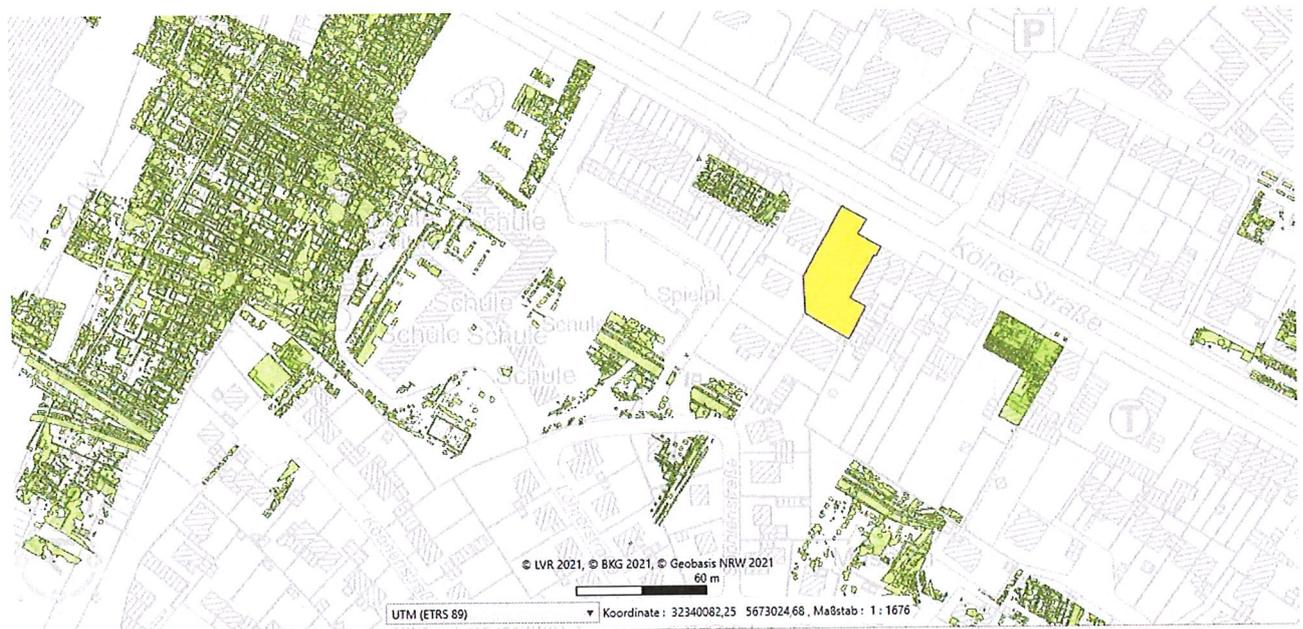


Abb. 3: Lage des Grundstücks Kölner Str. 246 und Sondageplan der Fa. Archäologie Team Troll

